chance swiss bewegt.

Unsere Hilfe im Jahr 2018

6.
Ziegelsteinaktion zum Bau eines neuen Kinderhauses in Indien

14.
Überzeugende Hilfe für Kinder mit Behinderung in Nepal

16.
380 km über Schweizer Alpen in fünf Tagen für ausgestossene Kinder

Impressum

Herausgeber & Redaktion:
Chance Swiss, 3624 Goldiwil

Texte:
Puja Sardar (Bericht Seite 12-13, übersetzt von Gereon Wagener)
Simone Utler, Freie Journalistin (Bericht Seite 4-5)
Corinne Wagener
Gereon Wagener

Fotos:
Sandra Karp (Seite 11)
Partnerorganisationen (Seiten 9, 14)
RUN FOR HOPE (Seiten 16, 17)
Puja Sardar (Seiten 12, 13)
Johannes Stanulla (Seite 14)
Pfarrei St. Marien (Seite 16)
Simone Utler (Seiten 4, 5, 8, 9, 14, 20)
Corinne Wagener (Seiten 1, 7, 8, 10, 11, 15, 19, 21)
Gereon Wagener (Seiten 6, 8, 9, 16)

Gestaltung:
Artresult, Claudia Ramseyer
3616 Schwarzenegg

Druck:
Druckerei Ast & Fischer AG, 3084 Wabern

chance swiss dankt der Druckerei
Ast & Fischer AG für das Drucken dieser
Ausgabe zu den Materialkosten.

In jeder vergewaltigten Frau sehe ich meine Frau, in jeder Mutter meine Mutter und in jeder Tochter meine Tochter. Wer ein Gewissen besitzt, kann da nicht schweigen.

Denis Mukengere Mukwege, Friedensnobelpreisträger 2018

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer und Freunde!

Mit der Verleihung des Friedensnobelpreises 2018 an die irakische Menschenrechtsaktivistin Nadia Murad und den kongolesischen Arzt Denis Mukwege, die sich beide in ausserordentlicher Weise und unter Gefährdung des eigenen Lebens gegen den Einsatz von Vergewaltigungen als Kriegswaffe engagieren, wurde weltweit ein wichtiges Signal gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern gesetzt.

Empathie und Mitgefühl, wie sie in dem Zitat von Denis Mukwege eindrucksvoll zum Ausdruck kommen, sind zwei wichtige Eigenschaften im Umgang mit den Betroffenen, die auch die Arbeit der Menschen in unseren Partnerorganisationen prägen. Ein Beispiel hierfür ist Jayamma Bandari, die Gründerin von Chaithanya Mahila Mandali, die selbst als junge Frau und Mutter von ihrem alkoholabhängigen Mann mit roher Gewalt zur Prostitution gezwungen wurde. Mehr über unsere neue Partnerorganisation in Hyderabad und die Ziegelsteinaktion zum Bau eines Kinderhauses für gefährdete Kinder von Frauen in der Prostitution erfahren Sie auf den Seiten 4 bis 6.

Schwer traumatisiert und gefährdet sind auch viele der Kinder in den Flüchtlingslagern der Rohingya in Bangladesch. Einigen von ihnen konnten wir mit der Einrichtung eines „Child Friendly Spaces“ helfen (S.14).

„Bildung ist das Werkzeug und die Chance, das eigene Leben für immer zu verändern“, sagt Puja Sardar, eine junge Frau und Fotografin von New Light. Bitte verpassen Sie auf keinen Fall die ausdrucksstarken Fotos und Texte ihres Fotoprojekts „My past, my presence, my future“ auf den Seiten 12 und 13.

Die Beiträge unseres Jahresjournals spiegeln die Vielseitigkeit unserer Projektpartner wider. Streng genommen müsste der Titel des Journals „chance swiss bewegt“ mit dem Zusatz „mit Ihnen“ ergänzt werden, denn ohne Ihre Hilfe könnten wir all das nicht leisten. Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung und für Ihr Vertrauen!

Herzlich

Corinne Wagener
Präsidentin Chance Swiss

Inhalt

Weihnachtsaktion 2018 – Bau eines Kinderhauses für gefährdete Kinder in Indien 4

Chance Swiss im Überblick 7

Unsere Partner im Überblick 8

Wie Kinder mit Behinderung und ihre Familien gestärkt werden 10

„My past, my presence, my future“ – Fotoprojekt einer jungen Frau von New Light 12

Newsticker – Neuigkeiten aus den Projekten 14

Für Chance Swiss aktiv 16

Erfolgsrechnung 2017 18

So können Sie helfen 19

Werden Sie Mitglied! 20

Unser besonderer Dank geht an... 21

Chance Swiss Vorstand & Team 22

Kontakt & Spendenkonto 23

Die nächste Generation vor dem Rotlicht bewahren

Bau eines Kinderhauses für gefährdete Kinder in Indien

Töchter von Frauen, die zur Prostitution gezwungen sind, leben in besonderer Gefahr. In Hyderabad möchte Chaithanya Mahila Mandali diesen Mädchen ein besseres Leben bieten und plant gerade ein neues Haus am Stadtrand – mit Platz für 200 Kinder.

Prasanna* lebt alleine mit ihrer Mutter Laxmi* in einem zusammengezimmerten Verschlag. Das Bett, das sich die 12-Jährige und ihre zierliche Mutter teilen, ist aus ein paar Metallstangen und über Kreuz verwobenen Kunststoffbändern gebaut. Allein darauf zu sitzen, erfordert schon einiges an Balance. Im fahlen, kühlen Licht einer Energiesparlampe sind einige Töpfe und ein paar persönliche Gegenstände zu sehen. Auf die Frage nach ihrer Arbeit und ihrem Lebensunterhalt antwortet Laxmi ausweichend. Sie sammle Müll, sagt sie mit leiser Stimme. 50 bis 100 Indische Rupien (0,70 – 1,40 Franken) verdiene sie am Tag.

Als wir die Hütte verlassen, erfahre ich, warum Laxmi so zögerlich geantwortet hat. „Die meisten Frauen hier im Slum sind gezwungen, in der Prostitution zu arbeiten. Und viele wollen das vor den Kindern nicht zugeben“, erklärt Jayamma Bandari, die früher selbst zur Prostitution gezwungen wurde und heute mit ihrer Organisation Chaithanya Mahila Mandali (CMM) betroffenen Frauen in der Prostitution und deren Kindern hilft.

Prasanna und ihre Mutter leben in Singareni Colony, einem Slum am Rand von Hyderabad. Was früher Brachland war, ist heute von rund 30‘000 Familien besetzt. Aus Wellblechresten, Holzbalken, Plastikplanen, Decken und weiteren Fundstücken wurden Behausungen gezimmert. Wo ein Verschlag aufhört und wo die nächste Hütte anfängt, ist schwer zu erkennen. Es stinkt nach Kloake. Es gibt keine Kanalisation, ausgemergelte Hunde wühlen in Müllbergen, Heerscharen von Moskitos schwirren durch die Luft. Hier hausen die Menschen, weil sie nirgendwo anders hinkönnen. In vielen Hütten leben alleinstehende Frauen mit einem oder mehreren Kindern. Die Männer sind gestorben oder abgehauen.

Bild gross: Prasanna wächst in einem Slum auf und ist laufend der Gefahr von Missbrauch und Gewalt ausgesetzt.

Bild klein: “Full house“ – mit dem Bau des neuen Kinderhauses sollen schon bald wieder Kinder wie Prasanna aufgenommen werden können.

Als Prasannas Vater starb, war sie ein Kleinkind. Er war – wie so oft sturzbetrunken – auf eine Strasse gelaufen und von einem Laster erfasst worden. Ihre Mutter Laxmi ist nie zur Schule gegangen und wurde bereits kurz nach ihrer ersten Menstruation mit Prasanna schwanger. In kurzen Abständen folgten zwei Söhne. Als ihr Mann starb, hatte Laxmi schon keine Eltern mehr und auch sonst niemanden, der helfen konnte. So landete sie mit den drei Kindern im Slum. Die Jungs leben in einem staatlichen Jungenhaus und Laxmi macht sich zunehmend Sorgen um ihre Tochter: „Wenn ich aus dem Haus bin, ist Prasanna ganz allein hier.“

Die Kriminalitätsrate im Slum ist hoch, sexuelle Übergriffe sind an der Tagesordnung. Die Menschen trinken viel, meist Guramba, einen billigen, vor allem lokal in Slums hergestellten Schnaps, der wie Spiritus riecht und schlimmer als viele Drogen sein soll. Auf die Frage, wie viele Menschen hier ein Alkoholproblem haben, sagt Jaya Singh Thomas, der Direktor von CMM: „alle!“

Schutz für Kinder aus den Slums

Ebenso wie viele andere Mütter aus dem Slum hätte Laxmi ihre Tochter gerne im Chaithanya Happy Home – einem Kinderhaus speziell für Mädchen von Müttern in der Prostitution – untergebracht. „Diese Mädchen sind besonderen Risiken ausgesetzt“, sagt Jayamma. Nicht selten werden sie vom Freier der Mutter ebenfalls zur Prostitution gezwungen oder von den Eltern jung verheiratet, um vermeintlich in Sicherheit gebracht zu werden. „Wir wollen verhindern, dass auch die nächste Generation im Rotlichtmilieu landet“, sagt Jayamma.

Im Happy Home leben die Kinder in Sicherheit und bekommen Unterstützung beim Schulbesuch und bei einer Ausbildung. Doch das aktuelle Haus platzt mit 43 Kindern aus allen Nähten. Jeder freie Fleck in der ersten Etage ist mit Stockbetten vollgestellt. Wenn alle ihre Hefte für die Hausarbeiten ausbreiten, ist der Boden im Gemeinschaftsraum oder die Terrasse voll.

Nachhilfeunterricht für Kinder aus dem Slum.

Bisher unterstützt CMM Prasanna und Hunderte andere Mädchen aus dem Slum beim Schulbesuch. Die Kinder bekommen Hefte, Stifte, Taschen und werden nachmittags in sieben Nachhilfezentren betreut. Das sind schlichte Wellblechhütten, doch hier bieten jeweils zwei Nachhilfelehrer Unterstützung, die gar nicht hoch genug geschätzt werden kann. „Die meisten Erwachsenen im Viertel sind nur kurz oder gar nicht zur Schule gegangen und können bei den Hausaufgaben nicht helfen“, erklärt Jaya. Wenn die Kinder ohne die Aufgaben in die Schule kämen, würden sie dort bestraft. „Und irgendwann gehen sie einfach nicht mehr hin.“

Wenn man die Kinder im Nachhilfezentrum fragt, was sie einmal werden möchten, antworten überraschend viele mit „Polizist“ oder „Polizistin“. Auch Prasanna. „Alle Jungs hier im Viertel rauchen und trinken, das ist sehr schlimm geworden“, erklärt die 12-Jährige. Sie will diese Entwicklung aufhalten und den Verkauf von Guramba und anderen Drogen im Slum stoppen. Ein kleiner Junge, der auch Polizist werden möchte, sagt: „Ich möchte die Mädchen beschützen.“ Was er schon alles erlebt hat, haben wir nicht erfahren.

* Namen geändert

Ziegelsteinaktion für das neue Kinderhaus

Bitte helfen Sie mit!

Auf Wunsch stellen wir Ihnen spezielle Ziegelstein-Geschenkurkunden zur Verfügung, die Sie gerne bei uns anfordern können.

Unsere indische Partnerorganisation in Hyderabad setzt sich für Kinder von Frauen in der Prostitution ein. Diese Kinder sind tagtäglich der Gefahr von Missbrauch und Gewalt ausgesetzt. Die Organisation unterstützt und begleitet die Kinder, sorgt für ihre sichere Unterkunft und ermöglicht ihnen eine gute Schul- und Berufsausbildung.

Das derzeitige Kinderhaus platzt aus allen Nähten. Dringend schutzbedürftige Kinder können momentan nicht mehr aufgenommen werden. Daher soll so bald wie möglich ein neues Kinderhaus gebaut werden.

Chance Swiss handelt
Im Frühjahr 2018 konnte das Grundstück für das neue Kinderhaus gekauft werden. Die Pläne und die Baugenehmigung liegen bereits vor. Jetzt geht es darum, sobald wie möglich das Haus zu bauen. Mit der Ziegelsteinaktion können auch Sie einen Beitrag leisten.

Ziegelsteinaktion – ich baue mit!

- Mit dem Kauf eines Ziegelsteins beteiligen Sie sich ganz konkret am Bau des Kinderhauses.
- Ein symbolischer Ziegelstein kostet 20 Franken.
- Unsere Garantie: Ihr Name wird auf einer „Mauer des Danks“ im neu erbauten Kinderhaus aufgeführt sein.

Kaufen oder verschenken Sie einen oder mehrere Ziegelsteine und bauen Sie mit!

Vielen Dank!

Ziegelstein als Geschenk – nicht nur zu Weihnachten...

Verschenken Sie einen oder mehrere Ziegelsteine an Familienmitglieder und Freunde und sorgen Sie dafür, dass auch deren Namen auf der „Mauer des Danks“ verewigt werden.
Bitte teilen Sie uns die Namen per Email an **info@chanceswiss.ch** mit.

So hilft Chance Swiss

Im Überblick

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Vereins Chance Swiss stehen gefährdete und bereits verschleppte Frauen und Mädchen sowie verwaiste, behinderte, missbrauchte oder sonst massiv benachteiligte Kinder. Die Aktivitäten von Chance Swiss zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven dieser Menschen nachhaltig zu verbessern.

Prävention
gegen Menschenhandel

» Aufklärungskampagnen in ländlichen Gebieten und Schulen
» Kontrolle von Landesgrenzen und bekannten Schlepperrouten
» Zusammenarbeit mit der Polizei, auf politischer Ebene und mit Medien
» Präventionszentren für besonders gefährdete Frauen

Bildung und Stärkung
von sozial benachteiligten Frauen, Kindern und ihren Familien

» Schul- und Berufsausbildung
» Therapeutische Unterstützung für Menschen mit Behinderung
» Individuelle Hilfsprogramme zur Verbesserung der Existenzgrundlagen

Hilfe und Schutz
für von Menschenhandel betroffene Frauen und Kinder

» Ermittlung und Rettung aus der Zwangsprostitution
» Aufnahme in Schutzzentren
» Medizinische und psychosoziale Betreuung
» Rechtlicher Beistand
» Rückführung in die Heimat und Reintegration

Öffentlichkeitsarbeit
in der Schweiz

» Veranstaltungen, Vorträge und Workshops
» Zusammenarbeit und Aktionen mit Schulen, Gemeinden, Vereinen und Stiftungen
» Medienarbeit

Unsere Partner im Überblick

Engagiert. Erfolgreich. Nachhaltig.

Wir arbeiten ausschliesslich mit uns bekannten und vertrauten lokalen Partnerorganisationen zusammen. Der Wille und die Initiative, sich für Menschen im eigenen Land einzusetzen, zeichnet diese Organisationen aus. So wird das Engagement vor Ort wirksam und dauerhaft. Unsere Projektländer sind Nepal, Indien und Bangladesch.

Maiti Nepal

Kathmandu, Nepal

Maiti Nepal kämpft seit 1993 erfolgreich gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Frauen und Kinder werden jedes Jahr verkauft und zur Prostitution gezwungen. Maiti Nepal hilft ihnen: Mit Präventionsprogrammen werden Verschleppungen verhindert. Mit medizinischer und psychosozialer Betreuung, Schul- und Berufsausbildungen erhalten gefährdete und betroffene Frauen und Kinder neue Perspektiven.

www.maitinepal.org

Nepal Matri Griha

Kathmandu, Nepal

Nepal Matri Griha setzt sich seit 2000 für benachteiligte Kinder ein. Kinder aus sozial schwachen Familien haben in Nepal oft keine Chance auf eine Schul- und Berufsausbildung. Kinder mit Behinderung werden ausgegrenzt und selten angemessen versorgt. Nepal Matri Griha hilft rund 1'200 Kindern mit einer Sozialschule, Stipendien und einem Therapiezentrum.

www.nepalmatrigriha.org

SOS Bahini

Pokhara, Nepal

SOS Bahini setzt sich seit 2005 in Nepal für benachteiligte Mädchen ein. Mädchen aus zerrütteten Familien sind besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel sowie kommerzieller sexueller Ausbeutung zu werden. SOS Bahini fördert diese Mädchen durch innovative und nachhaltige Programme.

www.sosbahini.org

Chaithanya Mahila Mandali

Hyderabad, Indien

Chaithanya Mahila Mandali setzt sich seit 2001 für die Rechte von Frauen in der Prostitution und ihre Kinder ein. Im Chaithanya Happy Home erhalten die Kinder ein sicheres Umfeld und Zugang zu Bildung, um sie vor einem ähnlichen Schicksal wie das ihrer Mütter zu bewahren.

www.chaithanyamahilamandali.jimdo.com

Rescue Foundation

Mumbai, Indien

Die Rescue Foundation kämpft seit 1997 in Indien gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Mädchen und Frauen werden in den Rotlichtvierteln der indischen Grossstädte unter unvorstellbaren Bedingungen zur Prostitution gezwungen. Zahlreiche betroffene Mädchen und Frauen werden bei Rettungseinsätzen der Rescue Foundation befreit und in den Schutzzentren der Organisation aufgenommen, wo sie psychosoziale und medizinische Hilfe bekommen.

www.rescuefoundation.net

New Light

Kolkata, Indien

Seit dem Jahr 2000 arbeitet New Light in Kolkata für die Kinder von Frauen, die in der Prostitution leben. Kinder, die in den Rotlichtvierteln aufwachsen, müssen oft miterleben, wie ihre Mütter ihrer Arbeit nachgehen. Sie sind einem starken sozialen Druck ausgesetzt, werden ausgegrenzt und stigmatisiert. New Light betreibt für sie Tages- und Nachtstätten, in denen über 200 Kinder betreut werden.

www.newlightindia.org

Rights Jessore

Jessore, Bangladesch

Rights Jessore setzt sich für Kinder- und Frauenrechte ein. Mit Aufklärung in Dörfern und Schulen sowie der engen Zusammenarbeit mit aktiven Interessensgruppen trägt die Organisation dazu bei, dass insbesondere Frauen und Kinder über ihre Rechte informiert und vor Gefahren wie Menschenhandel, Missbrauch und Gewalt bewahrt werden. Rights Jessore steht Gewaltopfern bei und unterstützt sie rechtlich bei einer Strafverfolgung. Ferner sorgt die Organisation dafür, dass von Menschenhandel betroffene Frauen und Kinder in ihre Heimatdörfer zurückgeführt und wieder in die Gesellschaft integriert werden.

www.rightsjessore.org

Armut und Behinderung – eine grausame Kombination

Wie Kinder mit Behinderung und ihre Familien gestärkt werden

Sie leben auf wenigen Quadratmetern und gehen oftmals hungrig schlafen. Die Herausforderungen für die alleinerziehende Mutter Bimala und ihren Sohn Shankar sind enorm. Dank der Hilfe von Nepal Matri Griha kann Shankar zur Schule gehen und bekommt im Therapiezentrum die nötige tägliche Physiotherapie.

Menschen mit Behinderung sind in Nepal benachteiligt, werden ausgegrenzt und wachsen oft ohne Förderung und Bildung auf. Laut UNICEF haben Kinder mit Behinderung ein drei- bis viermal höheres Risiko, Opfer von Gewalt zu werden. Viele werden vernachlässigt und missbraucht. Mit gezielten Programmen fördert Nepal Matri Griha Kinder mit Behinderungen und unterstützt ihre Familien.

Es ist Punkt 15 Uhr, als die Schulglocke läutet. Im Schulhaus von Nepal Matri Griha herrscht Aufbruchsstimmung. Dutzende Kinder strömen über die Treppe des fünfstöckigen himmelblauen Gebäudes hinaus auf den Schulhof und machen sich auf den Nachhauseweg. Die Kinderorganisation Nepal Matri Griha betreibt mitten im Stadtviertel Gangabu in Kathmandu eine Schule für 365 sozial stark benachteiligte Kinder. „Der Zugang zu Bildung wäre diesen Kindern aufgrund ihrer Armut verwehrt gewesen. Sie haben meist nicht einmal genug zu essen“, berichtet Joga Singh Dami, der Direktor der Organisation.

Jedes fünfte Kind, das durch Nepal Matri Griha betreut wird, ist körperlich oder geistig behindert. So betreibt die Organisation unmittelbar neben dem Schulgebäude ein Therapiezentrum für über 100 Kinder mit verschiedenen Behinderungen. Mit Physio- und Sprachtherapie sowie Unterricht in speziell betreuten Klassen werden Kinder mit Behinderungen vielseitig gefördert und unterrichtet. In einem Land wie Nepal werden Menschen mit Behinderung diskriminiert und stehen am äussersten Rand der Gesellschaft. Sie werden gemieden und verachtet und ihre Familien sind einer enormen wirtschaftlichen Belastung ausgesetzt.

Wie schwierig und herausfordernd das Leben mit einer Behinderung ist, zeigt das Schicksal von Bimala Shamal, deren Sohn Shankar an den Folgen der Cerebralparese leidet und stark beeinträchtigt ist. Der Vater

Die Kinder, die bei Nepal Matri Griha zur Schule gehen, kommen aus besonders armen Verhältnissen.

hat die Familie nach der Geburt von Shankar verlassen, und so war Bimala von Anfang an mit ihrem Sohn auf sich allein gestellt. Um für sich und Shankar zu sorgen, zieht die junge Mutter als Tagelöhnerin von Baustelle zu Baustelle. Für sechs Stunden körperlicher Schwerstarbeit erhält sie gerade einmal vier Franken. Wegen der hohen Lebenshaltungskosten in Kathmandu reicht das Geld nicht einmal für zwei Mahlzeiten am Tag.

In einem Land wie Nepal werden Menschen mit Behinderung diskriminiert und stehen am äussersten Rand der Gesellschaft.

Über sechs Jahre nahm Bimala ihren kleinen Sohn Tag für Tag mit auf die Baustellen. Während sie arbeitete, musste Shankar am Rand der Baustelle über viele Stunden ausharren – bei glühender Hitze, monsunartigem Regen oder eisiger Kälte im Winter. Über eine Arbeitskollegin erfuhr Bimala von Nepal Matri Griha und bat die Organisation um Hilfe, die Shankar daraufhin sofort aufgenommen hat. Bimala war erleichtert und dankbar zu spüren, dass es Menschen gibt, die sich um das Wohl ihres Kindes kümmern. Von diesem Tag an war Shankar nicht mehr isoliert und durfte mit anderen Kindern zusammen lernen und spielen. Dies ist nun zwei Jahre her. Seitdem bringt Bimala ihren mittlerweile 10-jährigen Sohn jeden Morgen in einem Tragetuch ins Therapiezentrum. „Shankar kommt sehr gerne zu uns in die Schule, ist fleissig, aufmerksam und lernt schnell“, lobt seine Lehrerin Babita Mahara.

Schritt für Schritt in die Selbstständigkeit

Ein wichtiger Bestandteil der Betreuung ist die tägliche Physiotherapie. Mit gezielten Übungen arbeiten die Therapeuten mit den Kindern und behandeln sie mit Respekt, Zuwendung und Geduld. Shankar ist sehr ehrgeizig und hat es in den letzten zwei Jahren bereits geschafft, selbstständig zu sitzen, zu essen und sogar zu schreiben. Für ihn ist dies ein grosser Fortschritt, der ohne die Therapien von Nepal Matri Griha undenkbar gewesen wäre.

Im Therapiezentrum von Nepal Matri Griha gilt die volle Aufmerksamkeit jenen Kindern, die aufgrund ihrer Behinderung oftmals isoliert sind.

„My past, my presence, my future“

Fotoprojekt einer jungen Frau von New Light

Mit einer eindrucksvollen Fotoserie berichtet Puja Sardar über ihr Leben – früher und heute. Die Bilder und Texte berühren zutiefst und geben Einblick in die Welt von Kindern und jungen Frauen in den Rotlichtvierteln der indischen Metropole.

„Mein Name ist Puja Sardar. Ich bin eine 21-jährige Frau, die in Kolkata geboren und aufgewachsen ist. Seit ich mich erinnern kann, hat mein Vater als Müllsammler in und am Krematorium von Kolkata gearbeitet. Die von mir ausgewählten Bilder stammen aus einer Serie von mehr als 200 Fotos, die meine Vergangenheit, meine Gegenwart und meine Zukunft dokumentieren und zeigen, wie ein Leben durch die Chance auf Bildung verändert werden kann. Meine Geschichte steht stellvertretend für die von Millionen anderer Mädchen, die in ärmeren Ländern auf der ganzen Welt aufwachsen. Ich habe das Glück, dass ich die Möglichkeit hatte, eine Ausbildung als Fotografin zu absolvieren und mit einer Ausrüstung ausgestattet wurde. So kann ich meine Geschichte mit Ihnen teilen.“

„Dieses Foto zeigt den typischen Haushalt einer Familie in Indien, die von weniger als zwei Dollar am Tag leben muss. Mein Vater heiratete früh und meine Mutter verliess uns wegen eines anderen Mannes, als ich noch sehr klein war. Als Kind fühlte ich mich immer allein und entfremdet. In diesem Bild kann ich mich selbst in zwei Personen dargestellt sehen. Das kleine Mädchen auf dem Bett neben seiner Mutter, die bereits zu Beginn des Tages fernsieht, ohne sich um die Ernährung, Bildung oder Pflege ihres Kindes zu kümmern. Ich kann es ihr nicht verübeln. Sie war zu jung, als sie heiratete und hatte nie die Gelegenheit, ein für sie wertvolles, selbstbestimmtes Leben zu führen. Ich sehe mich auch als das junge Mädchen, das sich ohne die Unterstützung seiner Mutter für die Schule fertig macht. In gewisser Weise machte mich die Gleichgültigkeit meiner Mutter hoffnungslos, und ich verlor auch beim Lernen in der Schule den Mut. Dieses Gefühl begleitete mich die ganze Schulzeit und bald verlor ich jegliches Interesse am Lernen. Es schien einfach zu sein, nicht zur Schule zu gehen. Die verpassten Chancen waren mir als Kind noch nicht bewusst.“

„Das bin ich - ein junges Mädchen, das sich und die Welt fragt, weshalb es auf diesem Planeten ist. Ich schaue direkt auf den Betrachter und frage ihn: Können Sie nicht etwas tun, damit ich glauben kann, dass mein Leben wertvoll ist? Können Sie nicht dafür sorgen, dass ich genug zu essen bekomme und in Sicherheit aufwachsen kann? Ich sehe andere junge Mädchen um mich herum, die ein Leben voller Möglichkeiten in Sicherheit und Würde führen. Warum werden mir Dinge verweigert, die von so vielen anderen als selbstverständlich angesehen werden?“

„Die frühen Jahre meines Teenagerlebens waren nicht gerade etwas, worauf ich stolz sein kann. Ich machte Fehler, ich litt, und mein Leben hätte für immer zerstört sein können, wenn ich nicht einige wenige gütige und fürsorgliche Menschen getroffen hätte. An dem Tag, an dem ich vor meiner Scheinhochzeit gerettet wurde, die nur eine Inszenierung war, um mich in ein Leben voller Dunkelheit und Missbrauch zu verkaufen, begann für mich ein neues Leben. Innerhalb weniger Stunden veränderte sich für mich alles zum Guten. Ich wurde in das Kinderhaus von New Light gebracht, betreut, mit Liebe und Zuneigung umsorgt, ausgebildet und eindringlich und doch gleichermassen liebevoll und freundlich beraten, um zu verstehen, dass die Entscheidung für ein besseres Leben in meinen Händen liegt. In all den Jahren habe ich nie vergessen, wie mein Leben ohne diese Rettung ausgesehen hätte. Dieses Bild steht für das Leben all jener Mädchen, die trotz unermesslichen Leids, Missbrauchs und Vernachlässigung durchhalten, immer wieder und trotz allem nach vorne blicken und ihren Weg gehen. Ich wertschätze Bildung, so wie ich jeden Atemzug wertschätze, den ich machen darf. Bildung ist das Werkzeug und die Chance, das eigene Leben für immer zu verändern.“

„Meine Zukunft sieht besser aus, als ich es je erwartet hätte. Ich wurde vor einer Kinderehe bewahrt und zu einem Beispiel für andere Mädchen. Auch wenn die Kamera mein kostbarster Besitz ist, sehe ich meine Zukunft ebenfalls als ausgebildete Kosmetikerin, die anderen helfen kann, indem sie Arbeitsplätze für sie schafft. Ich habe das Glück, an einem sehr bekannten Schönheits- und Kosmetikinstitut ausgebildet zu werden. Ich gehe gestärkt in eine sichere Zukunft. Aus meinem bisherigen Leben bin ich als Siegerin hervorgegangen und bereit, Vorbild für andere Mädchen in Ländern wie Indien zu sein, in denen Frauen von klein auf vermittelt wird, dass sie nicht viel wert sind.“

Newsticker

Neuigkeiten aus den Projekten

Eröffnung des Schutzzentrums in Delhi

Mit der Eröffnung des neuen Schutzzentrums in Delhi am 31. Dezember 2017 konnte das bisher grösste und mit 1,3 Millionen Franken auch finanziell bedeutendste Projekt der Organisation Rescue Foundation erfolgreich abgeschlossen werden. Das moderne und qualitativ hochwertige Gebäude bietet bis zu 100 aus der Zwangsprostitution geretteten Mädchen und Frauen Platz, die hier in einem geschützten Umfeld aufgenommen, medizinisch versorgt und psychosozial betreut werden. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern und den mit uns verbundenen Unterstützerorganisationen für ihre wertvolle Hilfe beim Kauf des Grundstücks und dem Bau des Zentrums.

Ehrenvolle Auszeichnung für Frauenaktivistin Jayamma Bandari

Seit 1999 wird in Indien am Weltfrauentag der renommierte „Nari Shakti Puraskar Award“ verliehen, mit dem Frauen ausgezeichnet werden, die sich in besonderem Masse für benachteiligte Frauen einsetzen und auf soziale Missstände von Frauen in der Gesellschaft aufmerksam machen. Am 8. März 2018 wurde der ehrenvolle Preis an Jayamma Bandari, Gründerin von Chaithanya Mahila Mandali, für ihr bereits 20-jähriges Engagement für Frauen in der Prostitution verliehen. Der Preis wurde ihr vom indischen Staatspräsidenten, Shree Ram Nath Kovind, persönlich überreicht.

Grösste Aufklärungskampagne in der Geschichte Nepals

In einer spektakulären fünftägigen Aufklärungstour machte Maiti Nepal im Februar 2018 von Ost- bis Westnepal auf die Gefahr des Menschenhandels aufmerksam. Teilgenommen haben über 1‘000 Personen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten und ethnischen Gruppen. Mit dabei waren unter anderem Regierungsvertreter, NGOs, lokale Netzwerkgruppen, Polizei, Journalisten sowie Jugendgruppen und Schulen. Seit über 25 Jahren leistet Maiti Nepal wichtige Aufklärungsarbeit in ganz Nepal und warnt die Bevölkerung vor den Menschenhändlern. Mit Flyern, ausdrucksstarken Plakaten sowie unterhaltsamen Theaterstücken, in denen die verlockenden Vorgehensweisen der Schlepper gezeigt werden, dämmt Maiti Nepal den lukrativen Mädchenhandel ein.

Landkauf für neues Kinderhaus

Am 28. März 2018 konnte mit Unterstützung von Chance Swiss ein geeignetes und schönes Grundstück in ländlicher Umgebung am Stadtrand von Hyderabad gekauft werden, auf dem das neue Kinderhaus von Chaithanya Mahila Mandali sobald wie möglich gebaut werden soll. Weitere Informationen zum Bau des Kinderhauses und zu unserer Ziegelsteinaktion finden Sie auf den Seiten 4 bis 6.

Hilfe für Rohingya-Kinder

In den über 30 Flüchtlingslagern um Cox Bazar in Bangladesch leben 821‘000 Rohingya Flüchtlinge, 55 % davon sind Kinder. Schätzungsweise 70 % der Kinder wurden oder werden missbraucht, 90 % sind traumatisiert. Als unsere Partnerorganisation Rights Jessore Anfang des Jahres diese Zahlen nannte und über die katastrophalen Lebensbedingungen in den Camps sowie die grosse Verschleppungsgefahr für Mädchen in den Lagern berichtete, entschlossen wir uns zu handeln und initiierten die „Hilfsaktion Rohingya“. Die Aktion brachte – auch dank Ihrer Unterstützung – rund 22‘500 Franken ein. Ziel war der Bau eines „Child Friendly Space“ für 500 Kinder und Jugendliche, das am 29. Mai 2018 in Camp 19 eröffnet wurde. Die Kinder und Jugendlichen haben eine geschützte Umgebung, in der sie spielen können, lesen und schreiben lernen und psychosozial begleitet werden.

Wie dringend notwendig unsere Hilfe ist, zeigt die Geschichte des 6-jährigen Reaz, der auf dem Foto abgebildet ist: Während Reaz und seine Familie versuchten, Folter und Misshandlung zu entkommen und nach Bangladesch zu fliehen, eröffnete die burmesische Armee das Feuer auf sie. Reaz Vater Aiyatulla wurde auf der Stelle getötet und Reaz erlitt eine schwere Schussverletzung am Arm. Die Mutter von Reaz musste die Leiche ihres Mannes zurücklassen und trug ihren schwerverletzten Sohn an die Grenze zu Bangladesch. Die Grenzsoldaten von Bangladesch brachten den Jungen in ein Krankenhaus, wo er medizinisch notversorgt wurde. Reaz steht für Hunderttausende von Rohingya-Kindern, die vertrieben wurden, staatenlos in den Flüchtlingslagern aufwachsen und nicht wissen, wo sie hingehören. Reaz war eines der ersten Kinder, das im Child Friendly Space aufgenommen wurde.

Vom Waisenkind zur Ärztin

Am 23. Juli 2018 erreichte uns ein Anruf von Anuradha Koirala, der Gründerin von Maiti Nepal. „Das erste unserer Kinder hat erfolgreich sein Medizinstudium beendet! Samjhana Pokhrel ist die erste Ärztin bei Maiti Nepal!“ Anuradhas Stimme ist erfüllt von Glück, Freude und Stolz. Als Samjhana sieben Jahre alt war, kam sie als Waisenkind zu Maiti Nepal. Die heute 25-jährige Frau erinnert sich: „Am ersten Tag weinte ich viel, weil ich meine Grossmutter vermisste. Doch sie war so arm und schwach, dass sie sich nicht um mich kümmern konnte. So brachte man mich zu Maiti Nepal. Ich habe mich schnell in meinem neuen Zuhause eingelebt und hatte alles, was ich brauchte.“ Schon bald wusste Samjhana, dass sie Medizin studieren wollte. Als sie vier Jahre alt war, starb ihre Mutter an Krebs. „Meine Mutter war meine Motivation. Ich wollte anderen Menschen helfen.“ Seit September 2018 arbeitet Samjhana nun in der psychiatrischen Abteilung des „Nepal Medical College“, einem der grössten Krankenhäuser in Kathmandu. „Es ist sehr lehrreich, anstrengend und toll zugleich“, so die junge Ärztin. Ihren Facharzt aber möchte Samjhana in der Inneren Medizin oder Pädiatrie abschliessen. Wenn sie nach ihrer Arbeit im Krankenhaus zu Maiti Nepal zurückkommt, geht sie immer noch eine Runde durch die Klinik und schaut bei den Frauen und Kindern nach dem Rechten, untersucht die Kranken und Schwangeren und beantwortet die Fragen der Krankenschwestern. „Die Frauen und Kinder hier sind wie meine Geschwister, und ich bin gerne für sie da. Ende des Monats bekomme ich meinen ersten Lohn. Dann kaufe ich allen Kindern und Frauen bei Maiti Nepal Süssigkeiten!“

Für Chance Swiss aktiv

Benefizkonzert für Nepal

Auf Initiative der Pfarrei St. Marien in Thun wurde am 11. Februar 2018 ein Benefizkonzert für Chance Swiss organisiert. Als Künstler konnte der bekannte Thuner Starviolinist, Alexandre Dubach, gewonnen werden. Gemeinsam mit Sibylle Bähler, Patrick Perella und der talentierten 11-jährigen Emma Saskia Bähler am Klavier sowie dem Kinderchor von St. Marien verzauberte Alexandre Dubach das Publikum mit seiner Musik. Das Konzert mit Werken von Bazzini, Toselli, Tschaikowsky, Wieniawski, Elgar, Ernst, Liszt und Chopin ging unter die Haut und hat die Herzen der Zuhörer berührt.

Unser aufrichtiger Dank geht an die Musiker, den Kinderchor und an das gesamte Team der Pfarrei St. Marien für die Organisation und Durchführung dieses wunderbaren und aussergewöhnlichen Abends.

Kinder rennen für Kinder

Jeder kann etwas bewegen! Das bewiesen auch die rund 150 Kinder der Primarschulen Burgistein und Goldiwil, die sich im Mai und Juni 2018 auf dem Sportplatz ihrer Schule versammelten. Anlass war der Spendenlauf zugunsten benachteiligter Kinder, den der Verein RUN FOR HOPE gemeinsam mit Chance Swiss initiierte. Nach einem kurzen Aufwärmen mit der Ultra Trail Läuferin Brigitte Daxelhoffer fiel der Startpfiff. Unter dem Zurufen und Klatschen der Eltern und Grosseltern rannten die Schülerinnen und Schüler während einer Viertelstunde Runde für Runde. Die Kinder bewiesen Ausdauer und Ehrgeiz, hatten Spass an der Aktion und motivierten sich gegenseitig. Kindergartenlehrerin Heidi Egger erklärt: «Wir kennen die Arbeit von Chance Swiss und fühlen uns mit dem Verein verbunden. Mit der Aktion möchten wir die Kinder dafür sensibilisieren, dass es nicht allen Kindern auf der Welt so gut geht wie uns, jedoch jeder Einzelne etwas bewirken und helfen kann.»

Quer durch die Schweiz – Schutz und Bildung für benachteiligte Kinder

380 Kilometer und 25‘900 Höhenmeter entlang der VIA ALPINA: Vom 5. bis 9. September 2018 rannte die Berner Ultra Trail Läuferin Brigitte Daxelhoffer in unglaublichen fünf Tagen und fünf Nächten quer durch die Schweiz. Die Strecke von Montreux nach Vaduz, die über 14 der schönsten Alpenpässe führt, wurde so noch nie offiziell gelaufen. Gemeinsam mit den Läufern Martin Hochuli, Anja Karau, Anni Anhorn, Armon Kekeritz, Rebecca und Seraina Mani sowie Connie Ritter hat Brigitte Daxelhoffer mit dem RUN FOR HOPE Spenden für die Kinder von New Light erlaufen.

Anfang 2018 hat Brigitte Daxelhoffer Chance Swiss bei einer Projektreise zu New Light nach Kolkata begleitet und war vom Schicksal dieser Menschen zutiefst berührt. «Armut gibt es überall, auch in der Schweiz. Aber die ausweglose Situation der Kinder hat mich motiviert, für die Dalit-Gemeinde (Kaste der Unberührbaren) zu laufen.»

Bis heute sind bei RUN FOR HOPE rund 27‘000 Franken zusammengekommen. Dieses unglaubliche Resultat wäre ohne die Unterstützung von Sponsoren, Partnern und Spendern nie möglich gewesen. Ihnen gebührt unser herzlichster Dank. Ein ganz besonderes Merci geht an die Schulen Burgistein und Goldiwil für die grossartigen Spendenläufe. Ihr alle habt eindrücklich bewiesen: **JEDER KANN ETWAS BEWEGEN!**

Erfolgsrechnung

01. Januar – 31. Dezember 2017

Aufwand

	CHF
Projektunterstützung und Öffentlichkeitsarbeit	
Maiti Nepal	38‘287.30
Nepal Matri Griha	58‘057.00
Rescue Foundation	76‘801.95
SOS Bahini	7‘000.00
New Light	8‘692.90
Rights Jessore	7‘642.95
Patenschaften	5‘308.45
Arbeit des Teams Chance Swiss	31‘536.00
Öffentlichkeitsarbeit	5‘398.15
Total Projektunterstützung und Öffentlichkeitsarbeit	**238‘724.70**
Sonstiger Vereinsaufwand	
Kommunikation und Porto	2‘048.35
Büromaterial	83.65
Bankspesen	138.80
Drucksachen	3‘502.20
Informatikaufwand	1‘750.45
Corporate Design/Aufbau Webseite	3‘245.20
Mitgliederversammlung	335.00
Reise- und Repräsentationsspesen	698.20
Total sonstiger Vereinsaufwand	**11‘801.85**
Jahresverlust	***-28‘707.50***
Total Aufwand	221‘819.05

Ertrag

	CHF
Mitglieder- und Spendenbeiträge	
Mitgliederbeiträge	11‘960.00
Allgemeine Spenden	59‘066.30
Spenden Maiti Nepal	20‘492.95
Spenden Nepal Matri Griha	26‘748.70
Spenden Rescue Foundation	48‘361.70
Spenden SOS Bahini	550.00
Spenden New Light	3‘850.00
Spenden Patenkinder	5‘308.45
Spenden Kirchgemeinden	8‘431.40
Vereins-Patenschaften und Sponsoren	31‘536.00
Sponsoring Anlässe	1‘000.00
Einnahmen Anlässe	4‘644.00
Verluste aus Forderungen	-163.00
Total Mitglieder- und Spendenbeiträge	**221‘786.50**
Sonstiger Vereinsertrag	
Zinsertrag	32.55
Total sonstiger Vereinsertrag	**32.55**
Total Ertrag	221‘819.05

Transparenz

Wenn Sie das Engagement von Chance Swiss unterstützen, können Sie sich darauf verlassen, dass Ihre Spende ankommt und wirksam eingesetzt wird. Bei der Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnerorganisationen in unseren Projektländern ist eine effiziente und transparente Zusammenarbeit unerlässlich.

Unsere 100 %-Garantie

Chance Swiss verbürgt sich dafür, dass Ihre Spenden zu 100 % für die Projekte unserer Partnerorganisationen und unsere Öffentlichkeitsarbeit gegen Menschenhandel verwendet werden. Sämtliche Verwaltungskosten werden durch Mitgliederbeiträge und Sponsoren abgedeckt.

Spendenbescheinigung

Das Einreichen von Quittungen, Zahlungsbelegen oder Spendenbescheinigungen wird von der kantonalen Steuerverwaltung nur noch in Ausnahmefällen verlangt. Wird eine Spendenbescheinigung seitens der Steuerverwaltung angefordert, stellen wir Ihnen diese gerne aus.

So können Sie helfen

Ihre Unterstützung zählt!

Spenden

Mit einer Spende unterstützen Sie unmittelbar und direkt die Projekte unserer Partnerorganisationen. Falls Ihre Spende für eine konkrete Organisation oder ein Projekt bestimmt ist, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an. Ansonsten setzen wir die Spenden dort ein, wo jeweils der grösste Bedarf ist.

Mitglied werden

Mit einer Mitgliedschaft werden Sie Teil von Chance Swiss und unterstützen sowohl die Arbeit als auch die laufenden Kosten des Vereins. Einmal pro Jahr laden wir Sie zur Mitgliederversammlung ein, in der Sie umfassend über unsere Aktivitäten informiert werden und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können.

Patenschaft für die Arbeit von Chance Swiss

Mit einer Patenschaft unterstützen Sie gezielt die Arbeit unseres Teams in der Schweiz und vor Ort. Sie geben dem Verein Planungssicherheit und ermöglichen auf diese Weise Kontinuität und Nachhaltigkeit. Dank Ihrer Patenschaft kann Chance Swiss auch weiterhin garantieren, dass jede Spende zu 100 % an die hilfsbedürftigen Menschen in den Projekten weitergegeben werden kann.

Sponsoring für Unternehmen

Sponsoren helfen, dass wir helfen können. Sie sind die stützenden Pfeiler für unser Engagement – durch sie werden Leben gerettet und Perspektiven geschaffen. Mit einem Sponsoring übernimmt Ihr Unternehmen soziale Verantwortung und zeigt Solidarität. Gerne senden wir Ihnen unsere Sponsoringdokumentation zu.

Helfen – über das eigene Leben hinaus

Ein Testament bietet die Möglichkeit, Gutes zu bewirken und Bleibendes zu schaffen. Neben Menschen, die Ihnen nahestehen, können Sie auch Chance Swiss testamentarisch bedenken. Berichten Sie Menschen, die sich mit entsprechenden Gedanken beschäftigen, von unserem Engagement.

Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldiwil
AEK BANK 1826
PC-Nr. 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX

Chance Swiss ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden, Mitgliederbeiträge, Patenschaften und Vermächtnisse sind steuerlich absetzbar.

Weitere kreative Ideen wirkungsvoller Hilfe

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sinnvoll zu helfen – auch ohne Geld. Diese richten sich zumeist nach dem persönlichen Engagement, den eigenen Interessen, beruflichen Kontakten, gesellschaftlichen Verbindungen sowie der eigenen Entschlossenheit.

Nachfolgend einige erfolgreiche Beispiele:

- Aktionen in Schulen, wie Sponsorenläufe, Kuchenbasar, Organisation einer Ausstellung
- Spenden statt Geschenke bei Geburtstagen/Weihnachten
- Veranstaltung eines Benefizkonzerts für den Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution
- Verkauf von Produkten auf Flohmärkten und im Internet
- Durchführung von Informationsveranstaltungen im Freundes- und Bekanntenkreis, in Vereinen oder Service Clubs wie Kiwanis, Rotary, Lions, Inner Wheel oder Soroptimist International
- Öffentlichkeitsarbeit und persönliche Empfehlungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung Ihrer persönlichen Ideen!

Werden Sie Mitglied

Helfen Sie uns, Hilfe zu leisten

Konkret heisst das: Sie helfen Chance Swiss zu helfen. Und zwar in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Schutz für benachteiligte Menschen und im Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Sie werden regelmässig über sämtliche Aktivitäten von Chance Swiss informiert.

Füllen Sie einfach die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an folgende Adresse:

Chance Swiss
Corinne Wagener
Untere Trüelmatt 16
3624 Goldiwil b. Thun

Das Beitrittsformular können Sie auch unter der Rubrik „Mitglied werden“ auf unserer Website www.chanceswiss.ch/ihre-hilfe ausfüllen und uns per Mail an **info@chanceswiss.ch** schicken.

Bankverbindung

Chance Swiss, 3624 Goldiwil b. Thun
AEK Bank 1826, 3601 Thun

PC-Nr.:	30-38118-3
IBAN:	CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT:	AEKTCH22XXX
Vermerk:	Mitgliederbeitrag

Ich möchte Chance Swiss Mitglied werden

☐ bereits für das laufende Jahr ☐ erst ab nächstem Jahr

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mobil: _____

E-Mail: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

☐ **CHF 60** (Einzelbeitrag) ☐ **CHF 100** (Familienbeitrag und Beitrag von juristischen Personen)

Dhanyebhad!

Unser besonderer Dank in 2018 gilt:

Organisationen, Kirchen, Vereine, Gemeinden und Schulen

- BONO-Direkthilfe, Bergisch Gladbach, Deutschland
- Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Luzern
- Evang.-Ref. Kirchgemeinde Herisau / Thun-Lerchenfeld / Winterthur
- Höhenläufer, insbesondere Marco Honegger
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen, Deutschland
- Kiwanis Club Münsingen-Aaretal
- NEMAGRI, Zürich
- Net4Kids, Amsterdam, Holland
- Pfarrei St. Marien, Thun, insbesondere Patrick Erni
- Pfarrei St. Martin, Thun
- Primarschulen in Burgistein und Goldiwil
- Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun
- Ref. Kirchgemeinde Erlinsbach / Goldiwil Schwendibach / Gsteig-Interlaken / Münsingen / Spiez
- RUN FOR HOPE, Luzern, insbesondere Brigitte und Susanne Daxelhoffer
- Soroptimist Club Thun
- Y.E.S. STARKE MÄDCHEN, Zürich

Firmen und Sponsoren

- AEK Bank 1826, Thun
- Artresult, Schwarzenegg
- Ast & Fischer AG, Wabern
- Komforthof AG, Muri b. Bern
- LUXS, Bern
- Recht und Rat GmbH, Zürich
- Schärer AG, Münsingen
- all jene Sponsoren, die nicht genannt werden möchten

Medien

- Berner Zeitung, Thuner Tagblatt, Berner Oberländer
- Radio Beo

Freunden und Unterstützern

- Allen Mitgliedern und Spendern, die uns dieses Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben
- Allen Chance Swiss Paten und Sponsoren, die ganz spezifisch die Arbeit und das Team von Chance Swiss unterstützen
- Alexandre Dubach, Sibylle & Emma Saskia Bähler, Patrick Perella, dem Kinderchor St. Marien sowie dem gesamten Team von St. Marien für die Durchführung des Benefizkonzerts
- Den Ultra Trail Läufern, die an der Durchquerung der Schweiz entlang der Via Alpina teilgenommen haben: Brigitte Daxelhoffer, Martin Hochuli, Anja Karau, Anni Anhorn, Armon Kekeritz, Rebecca und Seraina Mani sowie Connie Ritter
- Morena Neuhaus für die tolle Zusammenarbeit beim Projekt Via Alpina mit RUN FOR HOPE
- Claudia Ramseyer, die Teil unseres Teams ist und uns in jeglichen Gestaltungssachen von Chance Swiss unterstützt
- Johannes Stanulla für das zuverlässige Projektmanagement beim Bau des neuen Schutzzentrums der Rescue Foundation in Delhi
- Daniela Stegmann und Nicole Gasser für die sorgfältige Revision
- Simone Utler für die gute Zusammenarbeit und ihre professionelle Unterstützung bei Projektberichten, Filmclips und Fotos
- Dem gesamten Chance Swiss Team für die Verstärkung in verschiedenen Bereichen unserer Vereinsarbeit
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder für die wertvolle Unterstützung.

Überzeugt. Motiviert. Engagiert.

Wir stellen uns vor

Chance Swiss Vorstand

Corinne Wagener
Präsidentin

„Jedes Kind hat das Recht, in einer Welt aufzuwachsen, in der es beschützt ist. Jeder von uns kann einen Beitrag dazu leisten. Chance Swiss soll Wege aufzeigen, wie man helfen kann.“

Sandra Karp
Vizepräsidentin

„Die Dankbarkeit und Lebensfreude der Mädchen und Kinder, welche eine neue Chance im Leben erhalten, sind mein grösster Lohn.“

Patrizia Beer
Kassierin

„Als Mitglied von Chance Swiss können wir nicht die Welt retten, zaubern aber den geretteten Mädchen und unterstützten Kindern ein zuversichtliches und dankbares Lächeln ins Gesicht!“

Franziska Frey
Aktuarin

„Ich engagiere mich für Chance Swiss weil ich eine Frau der Taten bin, etwas bewirken möchte und bei Chance Swiss mit Sicherheit weiss, dass die Hilfe und jeder Rappen auch wirklich jenen zu Gute kommt, die dringend darauf angewiesen sind.“

Esther Leutwyler
Beisitzerin

„Als Vorstandsmitglied von Chance Swiss will ich starke Frauen, die sich in ihren Ländern gegen den Frauenhandel engagieren, in ihrer Arbeit unterstützen.“

Chance Swiss Team

Claudia Ramseyer
Gestaltung Chance Swiss Publikationen

„Chance Swiss ist eine überzeugende Organisation, die ich gern unterstütze. Ich habe grosses Vertrauen in den Vorstand und weiss, dass die Spenden sinnvoll eingesetzt werden.“

Gereon Wagener
Leitung Projekte

„Die Not und Verzweiflung in unserer Welt vermögen wir kaum zu erfassen. Sie machen uns hilflos und ohnmächtig, womit niemandem geholfen ist. Doch die Not und Verzweiflung eines einzelnen Menschen können wir spüren und konkret etwas dagegen tun. Jeder von uns!“

Rahel Jansen
Öffentlichkeitsarbeit

„Psychische und körperliche Unversehrtheit, Selbstbestimmung und Bildung sollten kein Privileg, sondern eine Selbstverständlichkeit sein für jeden Menschen – unabhängig von Status, Vermögen und Geschlecht. Dafür setze ich mich durch die Unterstützung von Chance Swiss ein.“

Nicole Witschi
Öffentlichkeitsarbeit & Events

„Unsere Welt ist voller Leid. Mein tiefes Mitgefühl gilt all den Kindern und Menschen, die täglich Opfer von Gewalt sind. Mit meinem Engagement bei Chance Swiss helfe, handle und tue ich etwas gegen diese Ungerechtigkeit. Zu sehen, wieviel Chance Swiss mit ihrem Engagement bewirken kann, erfüllt mein Herz mit viel Freude.“

Bettina Angst & Tanja Laïbi
RECHT und RAT GmbH, Zürich

„Chance Swiss hilft direkt, engagiert und nachhaltig. Dank diesem Verein erhalten Kinder und Frauen in Nepal und Indien eine neue Chance. Die Spenden können zu 100 % weitergegeben werden und dies unterstützen wir gerne!“

chance swiss
Untere Trüelmatt 16 | 3624 Goldiwil b. Thun
Telefon: 033 251 06 34 | info@chanceswiss.ch | www.chanceswiss.ch

Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldiwil
AEK Bank 1826, 3601 Thun
PC-Nr.: 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX

Chance Swiss engagiert sich gegen Menschenhandel, hilft Betroffenen, unterstützt Präventionsmassnahmen und fördert die Bildung sozial benachteiligter Menschen, um dem Problem aktiv entgegenzuwirken.